DER GRAVITETISCHE LUTHER. DAS IST: DIE NEUNDT PROB UND WEYSUNG, WIE DOCTOR MARTIN...

Conrad Vetter, Martin Luther

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

19.Cc.249

19. Cc. 249.

DER

GRAVITETISCHE LVTHER.

Das ist:

Die neundt Prob vnd Weysung / wie Doctor Martin Luther / an der Verwüstung vnnd Jammer Teutscher Nation / sich selber am Jüngsten Tag entschuldigen werde.

Allen Liebhabern Göttlicher Warheit vnd Seligkeit zum besten gestellet:

Durch

M. CONRADVM ANDREÆ, &c.

Ephes. 5.

Fornicatio autem & omnis immunditia, aut auaritia, nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos, aut turpitudo, aut stultiloquium, aut scurrilitas.

Hurerey aber vnd alle Vnreinigkeit / oder Geytz / soll vnder euch nit genennet werden / wie es den Heyligen zusteht / dergleichen schandtbare Wort / oder Narrentheding vnd leichtfertig Geschwätz.

Getruckt zu Ingolstatt. Anno 1599.

Deß grossen vnd vberthewren Manns/ Doctor Martin Luthers/ Euangelische Gravitet vnd Dapfferkeit/ deren er sich im Reden vnd Schreiben gewöhnlich gebraucht: Insonderheit aber/ vnd auffs allerfürtreffte zuexemplificiern in folgenden Titeln oder Capiteln/ Als gegenwärtig.

1. Gott/ allen Engeln/ vnd Heyligen.
2. Gottes Wort/ Predig vnd Außlegung.
3. Den heiligen Sacramenten vnd Heylthumben.
4. Dem geistlichem vnd weltlichen Standt in gemeyn.
5. Dem Römischen Bapst/ Cardinäln/ ꝛc.
6. Dem Keyser/ König/ Chur/ vnd Fürsten/ ꝛc.
7. Den Ordensleuthen/ Hohenschuln/ vnd Doctoribus.
8. Den Edelleuthen/ Burgern/ Bawren/ ꝛc.
9. Den Gesten ob Tisch/ ꝛc.
10. Seinen Discipeln vnd Lehrjüngern.
11. Dem bösen Geist.
12. Dem Jüngsten Gerichtstag.

K. K. HOFBIBLIOTHEK

EPHES.

EPHES. 4.

Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat.

Kein böß Wort soll für ewern Mund kommen.

Weil ich Doctor Martin Luther (wie in meinen Schrifften / compendiosè aber / vnd kurtz dardurch zugehen / in dem demütigen Luther zusehen) ein Doctor vber alle Doctor: Ein Richter vber alle Engel vnd Papisten: Ein grosser Held: Ein thewrer Mann / edler Mann / Wunder Mann: Ein edels Blut: Ein steyffer Geist: Ein Gottes Mensch: Ein Gottes Heiliger: Ein Euangelist: Ein Apostel: Ein Prophet: Ein Engel (ligt nichts daran / daß mir die Zwinglische Calvinisten / vnd Calvinische Zwingler solches mißgönnen / vnnd spinnenfeind erzeygen: Dann ich mir selber darumb feind bin / daß ich so schön / vnd so gewiß ein Prophet bin) ja weil mein Wort Christus Wort: Mein Mund Christus Mund: Weil ich selber Christus / vnd villeycht Gott darzu bin / so kan vnd mag freylich jederman die Raitung baldt machen / was ich Doctor Martin Luther für ein ernsthaffter vnnd grausterischer Mann seyn müsse: was da für ein Heyligkeit / Nachtruck vnd Dapfferkeit / inn all meinen

Sinnen/ Sitten/ Weyß/ Worten/ Wercken/ Schrifften vnd Büchern/ ꝛc. sey vnd seyn müsse. Wer aber dessen einen Augenschein vnd lebendiges Muster zuhaben begert/ der soll mit diser nachfolgenden kurtzen Prob vnd Anzäpffung verlieb nemmen. Dann alles was zu disem Argument vnnd meiner Granitet gehörig/ auß meinen Schrifften vnd Tomis allher zusetzen/ ein vberauß grosses/ mächtiges/ vnd granitetisch Buch abgebe/ wir aber die Sachen diß Orths auffs allergeschmeydigist einziehen/ vnnd es kurtz vnnd gut machen sollen.

Hui Juncker pfeyff auff. Tom. 5. fol. 206.

Der Sackpfeyffen Hall/ ist der beste Schall/ Tom. 6. fol. 168.

Das erste Capitel.

Von deß Luthers Granitet gegen Gott/ Engeln/ vnd allen Heyligen.

Tit. 1. ES sagt der liebe Paulus: Verbum sanum irreprehensibile: Das Wort soll seyn rechtgeschaffen/ vnstrefflich. Weil dann ich Luther selber auch ein Apostel vnd ꝛc. bin/ hab ich mich vnsträfflicher vnnd granitetischer Wort/ beyorab gegen Gott vnnd Göttlichen Sachen gebrauchen sollen/ in massen hie folget.

I. Behüte GOTT die Geyssen/ die jhre Hörner in Seyten tragen/ vor disem Bock. Tom. 1. fol. 360. a.

II. Behüte GOTT vor Gabelstichen/ die machen drey Löcher. Tom. 1. fol. 366 b.

III. Gebenedeyet sey der Bock zu Leiptzig/ die heilige

lige Jungkfraw sant Embser. Tom. 1. von dem 366. biß auff das 397. Blat/lautter solche Grauiter.

IV. Meynst du es sey ein so schlecht Ding vmb ein Juden? GOTT im Himmel/ vnnd alle Engel müssen lachen vnd tantzen/ wann sie einen Juden hören einen Fortz lassen. Tom. 8. fol. 89. b.

V. Ich Luther/der sich nennen läst einē Bapst/ vnd bins auch/wil dem Ambsdorff/ als einē Bischoff zu Magdeburg/ committiert haben/ plenitudinem potestatis, auch das scrinium pectoris: Daß er den Bapst/als der in Todtsnöthen/ oder in rudentibus inferni ist/ absoluiern mög/ mit solchen Worte: GOTT der Allmächtig sey dir feind/ vnd vergeb dir deine Sünd nimermehr/ stoß dich in Abgrund deß ewigen Fewers. Vnd ich/ Ambsdorff/ auß Befelch vnsers Herrens IESV CHRISTI/ vnd deß aller heiligisten Vatter Bapsts/ Lutheri deß ersten/ versag dir alle Gnad Gottes/ vnd das ewig Lebē/ vñ werff dich hiemit in die Höll ꝛc. Tom. 6. fol. 332. a.

VI. Würde sich der H. Geist selbst beschneiden lassen müssen/ das wäre schad vmb die schöne Federn/ ꝛc. Tom. 8. fol. 130. b.

VII. Wann Ludewig Rab/ Antonius Schenitz vnd Hanns Schenitz beysamen am Galgen hiengen/ das wären drey Person in einē Wesen. Tom. 7. fol. 366. a.

VIII. Ob gleichwol der Patriarch Jacob von Gott vnnd jederman für hoch vnd groß geachtet/so achte ich mich Luther auch nicht für gering / vnd soll mirs diser Patriarch nit für vbel haben/daß ich jn ein alten Narren vnd Jäckl genennet habe. Tom. 5. Wittem. fol. 153. b. 154. a. vnd Tom. 4. Ihen. fol. 164. b. vnd 165. a.

IX. Wann S. Benedict die böse Lust an kam/ so legt er sich nacket in die Dörner/ vnd zerkratzet den Arß. Tischreden fol. 329. b. Von disem Titel / vnd allen Heiligen in genere vnnd in specie zuhandlen / geb ein eygens Buch ab.

Das ander Capitel.

Von deß Luthers Grauttet gegen Gottes Wort/ Predig vnd Außlegung.

Pfalm. 111.

Wie rein/lauter vnd heilig Gott in seinen Reden sey / bezeuget der Prophet Dauid / da er spricht: Eloquia Domini, eloquia casta: Weil nun mein Mund vnnd deß Herzen Mund ein Mund ist/ war es billich / sa vonnöthen/ daß ich Luther in allen meinē Worten vnd Reden/mehr dann Englisch/rein/ vnd grauttetisch mich erweise/ꝛc.

I. In der selbigen Zeit / da einer gefragt ward/ Wo gehet der rechte Weg hinauß? Sprach er: Ich habe junge Speichr auß. Wieuil seynd dahin Meyle? Da sprach er: Sie haben Schnäbel/wie die Pfeyle.

Ich

Ich meyne du seyest toll?
Das Nest ist eben voll. Tom. 6. fol. 14 b.

II. Da Christus fragt/ob man mög ein Schaf am Sabbath auß der Gruben ziehen/ꝛc. Da stehen sie wie die Pfeyffer/so den Tantz verderbt haben/ vnd haben jhnen selbst inn die Händ hofiert. Luther in der Außlegung deß Euangelinms Matthei. Tom. 4. Latino. fol. 325.

III. Weil ich Luther die Weiber per forza auch für Priester halte/bin ich schuldig jnen Priesterliche Ehr/ꝛc. zuerzeygen. Vnnd wil mich gern demütigen/ von Weibern vnnd Kindern Predig zuhören. Aber Embser wurde es den Weibern nit gestadten zu lehren/ꝛc. wanns gleich eytel hübsche/glatte/junge Metzlein wären/ꝛc. Tom. 1. fol. 395. a.

IV. Ein grosser Held bin ich/vnnd ein steyffer Geist. a Aber wann ich wäre darbey gewesen/da Gedeon mit den Feinden gestritten hat/so hätt ich Luther vor Forcht inn die Hosen geschi:. Tischreden/fol. 370. a. a Tischreden fol. 356. a.

V. Daß ich Luther offtermaln Die Predig mit einem Sawfürtz vergleiche/ das hat sein Bedeutung. Dann auch meine Nachkömbling vnd Predicanten disen stylum zimblich behalten. Die Eng (sagt der in den 10. Prædicamentis, Anno 1598. außgangen) hätte vil besser daran gethan/wann sie in ein Dr. gebissen hätte/als in den Apffel. Das

Das dritte Capitel.

Von Luthers Grauiter gegen den heiligen Sacramenten vnd Heylthumben.

WElcher Massen die H. Euangelisten von dem H. Abendtmal vnd Sacrament deß wahren Leibs vnd Bluts Christi geschriben / findet sich im Text. Weil dann ich Luther auch ein Euangelist bin / lasse ich andere vrtheylen / ob ich oder sie / von so hochheiligen Sachen / bedächtlicher vnd grauiterischer geschriben vnd gehandlet haben.

I. Liebe Kinder / da hat die Saw ein Bantzer an. Noch eins lieber Peter Rültz. Wäre es nicht ein Meynung / du neñtest CHRISTI BLVT ein Schüsselkorb / oder Löffelfutter? Tom. 3. Von den Himlischen Propheten / durchauß vnd auß im gantzen Buch.

II. So weyt haben mich meine Kinder vnnd wolgerathne Discipel getriben / daß ich das H. Sacrament jetze ein Bratwurst / jetze ein Spil vnnd Faßnacht / bald ein Pfifferling / vnd ꝛc. neñen müssen / da ich anderst mein angebornen Stylum vnnd Grauiter erhalten wöllen. Ibidem.

III. Wer wil es nun dem Predicanten für vbel haben / der im Nürnbergischen Gebiet / inn Reychung deß Abendmals / da er keinen Kelch hätte / ein Löffel genommen / vnd zu der Krancken Person gesagt: Nemet hin / das ist der Löffel deß newen Testaments. Luther in Tischreden / fol. 163. b.

IV. Wann dann einer in so wichtigen Sachen / als vom heiligen

heiligen Sacrament/ solche Schüsselkörb / Löffel/ Löffelfutter/ Bratwürst/ Pfifferling/ vnd Morchen in meinen Büchern findt/ vnd nur ein tröpflein deß Lutherischen Geists in jhme selber fület/ der kan (vt facile est addere inuentis) die Sach immerdar fürdern vnd besser machen. Wie dann newlich M. Maximilian Biber/ einer auß meiner Lutherischen Predicantenzunfft/ ein wundervisierliche/ vnd für die Euangelische Abendmalerey/ gantz dienstliche Monstrantz erdacht vnd zugericht: Nemblich ein Spilheintzlein/ oder Gauckelmännlein/ mit einem weyten Plodergefeß / in welchem er dreyerley Oblaten/ zum Abendmal gehörig/ herumb getragen. Für die Bawren schlechte grobe (es thut jns wol.) Für die Burger/ wie billich/ schönere. Für die vom Adel vnd Herrn aber/ die allergröbsten vnnd schönsten. Wer dann Lust darzu gehabt / dem hat er das Abendmal auß wolermeldtē Plodergefeß / oder Monstrantz/ nach allem Vortheyl gereycht/ vnnd dann auch auß einem höltzen Becherlein / welches dannoch besser/ als der Löffel deß newē Testaments/ zutrincken gebē. Ist gleich wol der gut Predicāt/ nach dem er das Heintzlein lang in dem Ertzhertzogthumb Oesterreich vnd Steyermarck herumb getragen / endtlich zu Wien/ auff der Leymgruben / da allerley redliche Mäußköpff zusammen kommen/ durch das Keyserliche Stattgericht / sampt seiner predicantißin Gertraut auß Kernten / gefänglich eingezogen worden/ Anno 1588. den 22. Mertzens/ in Gegenwart vierhundert Catholisch vnd vncatholischer Personen / so diese Monstrantz mit entsetzlicher Verwunderung gesehen

V. Das ist aber vil zulang/wir müssen kürtzere Pfenwert machen. Die Papisten gehn mit Heylthumb vmb: Ey küß mich auffs Heylthumb: Ja küsse mich aufs Leder/hätt schier etwas anders gesagt. Als wañ das nicht Teutsch vnd grauitetisch genug wäre. Tom. 8. fol. 280. b.

VI. Küsse mir die Saw auffs Pacem vnder dem Pürtzel. Tom. 8. fol. 85. a. NB. Was ehrbare Leuth seynd/werden dem Hencker nicht fürgreyffen/vil weniger dem saltzleckerischen Geist/welcher mit dem Luther deß Leckerhandwercks erfahrē/denen aber/welche Luthers Mistbisam ohne das anbetten/an disem Lutherischen Pax vnd Lederkuß nichts benommen.

Das vierdte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen dem geistlichen vnd weltlichen Standt in gemeyn.

MEr es nicht vorhin wißte/daß ich Luther ein Doctor vber alle Doctor bin/der soll es an meinen zierlichen vnd grauitetischen Worten abnemmen.

I. Von Art vnd Natur der Ständt zureden/ist der Ehestandt Gold (sonderlich wo es Märtl vnnd Rätterl/Mönich vnd Nunnen setzt) vnd der geistliche Standt Dreck. Tom. 2. fol. 302. b.

II. Was soll ich Luther vonn dem weltlichen Standt sagen? so deß Bapsts Fußschämel/vnd Stall-

Stallbuben seyn / vnnd deß Bapsts Mauleseln das hinder Maul wischen müß. Tom. 6. fol. 495. b. III. Ich Luther hab es vil/hart vnd hefftig getriben/ daß gute Werck nichts werth/ vnd all vnser Thun verloren sey: Jedoch (mercke) sollen alle Lutherische Männer in jhrem Ehestande wissen: Daß wann sie weydlich Windeln waschen/ Kinder wiegen/ wischen/ ꝛc. daß es guldene edle Werck seynd/ vnnd ligt nichts daran/ daß ein solcher Mann von jederman verspottet/ für ein Maulaffen/ vnd Frawenmann gehalten werde/ weil Gott vnd alle Engel darzu lachen. Tom. 2. fol. 170. b. 171. a.

Das fünffte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen dem Römischen Bapst / Cardinälen/ ꝛc.

DAmit der Römische Bapst/ Cardinäl/ ꝛc. keine Vrsach hätten / vnser Ministerium zuuerachten/ vnd zusagen/ Ey der Luther ist kein Prophet / sondern ein gar zuleichtfertiger Vogel/ wol te hoch vonnöthen seyn/ gegen solchen Leuten vnd Personen/ ein sondere Grauitet vnd Euangelische/ Ja Apostolische vnd Prophetische Dapfferkeit zugebrauchen/ vnd scheinen zulassen. Darumb hüte dich Bapst/ der Luther kompt.

I. Lieber Esel lecke nicht / Ach liebes Bapsteselin lecke nicht. Beschißner Bapsteſel / Fartzender

Bapstesel/Fartzesel zu Rom/der aller Esel Fötz/ vnd sein eygnen Fortz auch binden wil/ vor dessen Fortz die Keyser erschrecken. Nickl Juncker Bapst. Esel/ Fartzer zu Rom: Fartzesel Bapst/ Bapst Fartzesel. Esel Fartz Bapst. Esel Bapst Fartz. Bapst Esel mit einer Sackpfeiffen. Messer porco: Messer asino. Satanissime Papa. Esel/ Schütz/ Bachant/ Narr/ Bößwicht/ Dieb/ Schalck/ Rauber/ Mörder/ Bär/ Wolff/ Teuffel/ ꝛc. deß Dings kein Endt. Tom. 8. von dem 209. biß auff das 248. Blat/ lautter solche Grauitet. Vnnd wol zumercken/ daß Luther in seinem allerletzten Buch/ daß er geschriben/ vnnd in seinem letzten Alter/ nur ein Jar vor seinem Todt/ noch so grobitetische Zotten nicht lassen können/ vnnd also das nechste Jar darauff/ Anno 1546. durch den hinfartzenden Siechtag/ ein seuberliche Endt/ vnd Valet nemmen müssen.

II. Warumb soll ich Luther meine Grauitet nicht sehen lassen? Weil Bapst/ Cardinál/ König/ Fürsten/ ꝛc. vnd die gantze Welt/ meine Hofierer Laruen/ Narrn/ Stocknarrn vnd Gauckler seynd/ die mir die Faßnacht Kürtzweil vnd Frewde machen. Tom. 3. fol. 331. a.

III. Der Guckuck ist zutodt gefallen (der Bapst ist aller Kirchen Meyster) von einer holen Weyden (das ist zu Rom) wer wil vns den Sommer lang (das ist/ die Christen sind schuldig) Zeit vnd

Weyl

Weyl vertreiben (das ist/jhm die Füß zuküssen.) Tom. 8. fol. 257. a.

Das sechste Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen Keyser/König/Chur vnd Fürsten/ꝛc.

I.

Je grossen Herrn ist grosse Grauitet zuhalten/vnd nicht zuschertzen. Wann aber der Keyser würde auffbieten/ wider vnns Lutheraner zukriegen/ so sprech ich Luther. Liebe Herrn zörnet jhr/ so gehet vonn der Wand/thut in ewer Badkleyd/ vnnd hengets an Halß. Tom. 5. fol. 280. a.

II. Der Keyser hat dem Bapst auch vbergeben/die güldene Bruch/ hinden von lautter Arabischem Golde/vorn von Jüdischem Gold gemachet/daran hinden zwen Rubin/wie die Eßigkrüge groß/ vnnd vornen zwen Schmaragd/wie die Straußeyer/ dem Allerheiligsten im Bade zugebrauchen. Tom. 6. in Glossa marginali.

III. Bey leib sollen wir nit vergessen deß von Gottes Vngnaden König Heinrichs in Engellandt. Wer seyt jhr Herr Heinrich? Heintz heißt Kuntz/ König Heintz vnnd Kuntz/ Heintzenkopff/ König

Heintz Gauckler/ Juncker Heintz/ Meister Heintz/ lieber Heintz Heintz Heintz/ Hañs Dölpel/ Narr/ Clasnarr/ Plumpernarr/ Stocknarr/ Faßnachtnarr/ vngehobleter Narr/ Mißgeburt von einem Narrn. Ja lieber Juncker (König) ich halt dich für ein Narrn/ der närrischer ist als ein Narr/ ein solcher Narr/ daß Kinder vnd Narren sein lachen sollen: Das heißt Narrn gerengt. Mein Heintz/ Gnad Juncker/ Deo gratias, Esel/ Saw/ Klotz/ Steck/ Plock/ Schwein/ Gauckler/ Bachant/ Schelm/ Teuffel/ Sathan/ Bub/ Lotterbub/ Heintz Magister nostralis, Magister noster Saw/ Affenspiler/ &c. deß Dings kein Ende/ vnd vil zu vil hieher. Tom. 2. Latino. fol. 517. vnd Tom. 2. Germanico fol. 145. durch das gantze Buch hindurch. vnd Tom. 3. fol. 331.

Wir wöllen aber Heintzen/ mit seinen Heintzen/ zu seinen Heintzen fahren lassen. Tom. 7. fol. 392. 2.

IV. Gleich wie mit dem König auß Engelland/ eben also auch mit dem Cardinal Alberto/ Churfürsten zu Meyntz/ Gebornē Marggrafen von Brandēburg/ &c. müssen wir mit einem Maul vol zufriden seyn/ vnd wider vnsern Willen kurtz abbrechen. Ach lieber Meister Hanns Balbierer/ langet ein Wetzstein her/ damit der gütige Fürst die Augen wische. Juncker Cardinal/ Maultrumpler/ Gensprediger/ liebe Gans/ kanst du es glaubē/ was der Cardinal saget?

get? Lieber Gansart kanst du es glauben? ꝛc. Tom. 7. fol. 365. b. im gantzen Buch durch vnd durch.

V. Hertzog Georg weiß wol was er (bey mir Luthero) noch am Rocken hat. Wider jhn wolt ich Luther mich schier auff Balaams Esel/ vnd auff alle Esel vnd Khü beruffen. Tom. 6. fol. 7. a.

Die Mahler sprechen mit dem Pinsel. Diser heißt Esel mit der Sackpfeiffen: darnach magst du denselben Namen weitter deuten/ auf den Ehrwirdigen/ Hochgelehrten Doctor Hertzog Georgen/ vnd seine Rotzlöffel/ ꝛc. deß Dings kein Endt. Tom. 6. fol. 24. a.

Ich wolt meinen vngnädigen Herren Hertzog Georgen gar demütiglich bittē. Ach lieber Herr/ last vnns doch ein Kändlin Biers miteinander trincken/ ꝛc. Aber daruon weitter/ darnach Simon vnd Judas schneyen werden. Ich schreib jetzt mit der Pflaumfeder. Tom. 6. fol. 20. b.

NB. Diß hochlöblichen Fürsten Grabschrifft/ wie sie noch heutiges Tags zu Meissen in der Thumbkirchen zufinden/ laut weyt anderst/ nemblich also:

Ein ehrlich/ from̄/ vnd dapffer Mann/
Allein der Warheit zugethan/
Dem Fride vnd der Einigkeit/
Ein Seul der gantzen Christenheit/

Der

Der Tugend Schutz/der Boßheit Schew/
Deß Königs Trost/deß Keysers Trew/
Zu Sachsen Hertzog Georg genandt/
In gantz Europa wol bekandt.
Noch blib er nicht vnangezandt.

VI. Nun wirdt es an Hertzog Heinrichen von Braunschweyg seyn/den ich Luther/mehrer Grauitet halber/anderst nicht/als Hanns Wurst/Dölpel/Knebl/Filtz/genennet hab. Der ist ein trefflicher Mann in der heiligen Schrifft/wie ein Khu auff dem Nußbaum/oder ein Saw auff der Harpffen/ꝛc. Es ist Viehe vnd Stall/sprach der Teuffel/vnd trib seiner Mutter ein Fliege inn den Hindern. Tom. 7. fol. 418. b.

Diser verzagte Schelm (Hertzog Heinrich/ꝛc.) wäre besser ein Frawenhut/der nichts thun solt/dann wie ein Eunuchus, das ist ein Frawenhut/stehen in einer Narrenkappen/mit einem Fliegenwedel/vnd der Frawen hüten/vnd deß dauon sie Frawen heissen/ꝛc. Tom. 7. fol 426. a.

Du Hanns Wurst/vnd schändtlicher Heintz/solltest nicht ehe ein Buch schreiben/du hättest dann ein Fortz von einer alten Saw gehört/da solltest du dein Maul gegen auffsperren/vnnd sagen: Danck hab du schöne Nachtigal/da hör ich einen Text/der ist für mich. Tom. 7. fol. 428. b.

Das

Das sibende Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen den geistlichen Ordensleuthen/ Hohenschulen/ vnd Doctoribus.

I.

MJe den Mönchen kan ich Luther nit vil Pangens machen/ vnd sag jhnen fein kurtz/ Sie sollen mich auff das Leder küssen. Tom. 8. fol. 280. b.

II. Jhr liebe Esel zu Pariß/ man läst euch auff dem Bolster sitzen/ vnd Lampreten fressen/ wann euch dann der Bauch kurzet/ vnd ein Furtz lasset/ so tringts vns dahin/ es sey ein Articul deß Glaubens. Tom. 1. fol. 545. b.

III. Jch eyle auff Löuen zu/ da seynd Magistrolli nostrolli, die Löuische nostrolli, Löuische lerna, Löuische Liripippia, Löuische Bestien/ Epicurische Sew/ Marcolfische Gauckler/ Latrin zu Löuen/ die in Marcolphi Spiegel jhr Theologiam lernen. Tom. 1. Latino. fol. 538. vnd 539.

IV. Sihe Bocks Embser/ bist du der Mann mit dem langen Spieß/ vnd kurtzen Degen? Behüt Gott vor Gabelstichen. Es war ein Aff/ ꝛc. Tom. 1 fol. 366. b. Durchauß vnd auß/ durch vier gantz Tractetlein. Von Doctoribus Eckio, Cochlæo, Fabro, Wicelio, &c. wie auch von den Hohenschulen vnd Re-

ligtosen/müssen wir es kürtze halben alles dahinden lassen. Von den Juristen ein Wörtlein.

V. Wiewol ich Luther die H. Schrifft zulesen jedermã preyß gemacht/ja auch Weibern vñ Kindern zupredigẽ erlaubt: Vnd daß noch mehr ist/den gemeynẽ Pöfel vber alle Lehr vnd Glauben zurichtẽ gestellet. Jedoch/ Wann ein Jurist von der Kirchen disputiern wil/ so sage zu jhm: Höreſt du Gesell/ ein Jurist soll hie nit ehe reden/es fartz dann ein Saw/so soll er sagen: Danck hab liebe Großmutter/ich habe lang kein Predig gehört. Luther in Tischr. fol. 414.

Das achte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen Edelleuten/ Burgern/ Bawern/ Mann vnnd Weibern. K.

I.

DAmit alles fein/wie der Apostel sage honestè, ehrbar vnd grauitetisch zugehe/ hat mich für gut angesehen/vnser Lutherische vom Adel/ Luntrossen/die Burger/Stattschlingel/ die Bawern aber/ Dorffrültzen zunennen. Tom. 7. fol. 379. b.

II. Ja ehe dann ich meine Grauitet fallen ließ/ ehe wolt ich singen mit jener Metzen/ Ich hab vor siben Jaren gewißt/ daß Hufnegel Eisen seynd. Tom. 5. fol. 141. a.

III. Noch

III. Noch eins propter iuniores. Fahr hin mein schöne Trawte. Mir ist wie dir mein adelichs A. Laß immer traben/du findst noch wol deines gleichen/ ꝛc. Tom. 5. fol 245. a.

IV. Wol mir/daß ich Luther heut mich hart hab eingenestelt/es kam mich schon der Schafhusten an/ꝛc. Tom. 8. fol. 222. b.

Das neundte Capitel.

Von deß Luthers Grauitet/so er ob Tisch/ inn Nieſſung Speyß vnnd Trancks/ gebrauchet.

I.

DJe Weiber mit rohten Wangen/vnnd weissen Beinen / dieselbigen seynd die frömbsten/aber sie kochen nicht wol/vnd betthen vbel. Tischreden fol. 313.

II. Im ersten Jar deß Ehestandts hat einer seltzame Gedancken. Vber Tisch denckt er / vorhin wareſt du allein/nun bist du selbander. Inn dem Betth wann er erwacht/ siheter ein par Zöpff neben jhm ligen/daß er vorhin nicht sahe. Luther in Tischreden fol. 313. b.

III. Warumb solt ich mit meiner Nonnen nicht scherzen? Mein Vatter / Hanns Luther / hat eben so

wol bey meiner Mutter geschlaffen / als ich bey meinem Weib/vnd mit jhr geschertzt. In Tischreden fol. 313. b.

IV. Wann mir mein Nunn Käthe vbers Maul führe/ich lidte es nit gerne/ ich geb jhr ein Maulschellium. Luther in Tischreden fol. 315. a.

V. Doctor Martin Luther lachet seiner Käthen/die wolte klug seyn/vnd sagte: Gott hat ein Mann geschaffen/vnd gegeben ein breyte Brust/ nicht breyte Hüfften/auff daß der Mann an dem Orth kan Weyßheit fassen/aber der Ort/ da der Vnflat herauß geht/klein sey: Welchs an einem Weib vmbkehrt ist/darumb hats vil Vnflat/vnd wenig Weyßheit. Tischreden fol. 321. a.

O beati viri & serui,&c. Selig seynd die/welche vor einem solchen Tisch/ solche Weyßheit vnnd Grauitet hören vnd sehen mögen. 3. Reg. 10.

VI. Als Luther seiner Nunnen Contrafet/von Luca Chranach gemahlet / an der Wand gesehen: sprach er: Ich wil ein Mann (mit Namen Luther) darzu mahlen lassen/vnnd solche zwey Bilder gen Mantua auff das Concilium schicken. In Tischreden fol. 314. a. &c.

Liß du das gantze Buch/versuchs:
Ist doch durchauß vnd auß eins Tuchs.

Das

Das zehende Capitel.

Von Luthers Grautet gegen seinen Discipeln vnd mißgerathnen Kindern.

I.

DEr außgesprungene Münch / Martin Butzer / ist ein Bub / dardurch der Teuffel sein Dreck auff deß Luthers Postill schmieret / vnnd muß Luther deß Teuffels Dreckführer seyn. Aber er muß thun / als habe jhn ein Hund gebissen. Tom. 3. fol. 381. b.

II. Vlrich Zwingl bestehet / als einer der inn die Händ gethan / darumb gibt man ein Dreck vmb sein Allœosin, &c. Tom. 3. fol. 455. a.

Wolan Zwingel / pfeiff auff / vnd verderb den Reyen nicht / laß doch sehen / ob wir tretten oder springen sollen / Aber ich Luther wolt die Hosen auffnestlen / vnd ꝛc. Ach wie stehet es / mein schönes Lieb? Flicket liebe Gesellen flicket / der Beltz bedarff seyn wol. Doch solt Zwingel wol einem faulen Schuler zuschaffen geben / wie die Khu träre durch die Thür gangen / vnnd hätte doch den Schwantz daran müssen lassen. Oder wie der Ochß hätte seinen Mist mögen oben an Balcken hencken / ꝛc. Da beisse dich mit / Luther. Da sie-

cket es. Der Nagel ist entzwey: Aber du Zwingel bleib hinderm Ofen / brate der weyl Birn vnnd öpffel / ꝛc. Tom. 3. Im Buch / daß die Wort noch fest / ꝛc. Vnd vom Abendtmal durchauß vnd auß gleiche Münz.

III. Doctorem Andream Carlstadt / von dem ich Luther nicht allein zum Doctor promouiert vnnd gemachet / sondern auch er mein lieber Gevatter ist / weiß ich granitetischer nicht zunennen / Alß Herr Peter Rültz / Veit Knebl / Tölpelgeist / Gauckler / Narr / ꝛc. Tom. 3. fol. 35. biß auff das 90. Blat / lautter solche Münz.

Höret jhrs Herr Peter? Wie schwitzet jhr so sehr? Ist es doch Winter / vnnd hart gefroren? Wolt jhr ein Schweyßtüchlein haben? Frisch auff lieber Peter: Hie sitze ich Hanns mit den roten Hosen. Lieber Peter setze die Brillen auff die Nasen / oder schneutzet euch ein wenig / ꝛc. Tom. 3. wider die Himlische Propheten durchauß vnd auß.

IV. Bastian Franck / ist der Fliegen eine / die einem auff dem heymblichen Gemach wöllen inn den Hindern kriechen / sich inn derselben schönen Rosen zuweyden / ꝛc. vnd darnach auff das Angesicht sitzen. Er ist ein grosse Arßhummel / die jederman in den Hindern kreucht. Tom. 3. f. 257. a. b.

Das

Das eylffte Capitel.

Von deß Luthers Grauitet gegen dem Teuffel.

I.

WIr Lutherische sagen zum Teuffel/würge/vnnd schlachte/brate/vnnd friß vns mit Haut vnnd Har/ hebe aber hinden an/so hast du Senff vnd Saltzen zuuor. Tom. 6. fol. 230. b. Jnn Außlegung deß 15. Capitels 1. Corinth.

II. Wann ich Luther deß Nachts erwache/ so kompt der Teuffel baldt/ vnd disputiert mit mir/ vnd macht mir allerley seltzame Gedancken/ biß ich mich ermundtere/ vnnd sage/ Küß mich auffs Gesseß. Luther in Tischreden fol. 218. a.

Das zwölffte Capitel.

Von Luthers Grauitet gegen dem Jüngsten Tag.

MAn findet es (was bißher gesagt) also im Rauchloch geschriben/zu Babylon vnder dem fünfften Ziegelstein: Das ist/ fünffzehen Meylwegs nach S. Christoffs Tag/ gerad im fünfften Jar/ nach dem Jüngsten Tag. Tom. 6. fol. 487. a. vnd 483. b.

Wo

Wo stehets geschriben? Im Rauchloch.
Wer hats gesagt? Marcolphus.
Tom. 8. fol. 85. b.

Schlußrede.

SOll aber das / O armselige Predicanten / ein Prophetische / Apostolische / oder Euangelische Weyß vnnd Art zureden seyn? Was sag ich? Sünd vnnd Schand ist es / daß bey so leichtfertigem Wust / so heilige Titul sollen angerührt vnnd benennet werden. Vnnd ist genug / wann wir fragen / welcher Marcolphus / welcher Kollwagen / welcher Eulenspiegel / welcher Gassentretter vnd Metzenknecht / welcher Freyhard vnd Lottersbub / welche zornige Wäscherin jemaln erfunden worden / die vnserm grauitetischen Luther in seinem leichtfertigen / weibischen / vngewaschenen / vnsinnigen / vnd so lang die Welt gestanden / vnerhörtem Stylo, hätte können das Wasser reichen?

Tom. 6. fol. 487. a. vnnd 488. a.

Wann dann die arme vnd vnselige Leuthlein / nicht erst Im fünfften Jar nach dem Jüngsten Tage / (wie der grauitetisch Luther von disem ernstlichen Tag so schimpflich redet) sonder zuuor / vnnd am Jüngsten Tag selber / jhren so groben Jrthumb / Ellend / vnnd vnwiderbringlichen Schaden erkennen / vnd sprechen werden / Nun sehen wir / daß vns der Mann betrogen hat. Da wirde jhr grauitetischer Prophet mit Warheit sagen können: Liebe Herrn von Blindeck / jhr kommet

met nun mehr als vmb fünff Jar zuspat/vñ hat jr disen so groben vnd greifflichen Betrug/längst zuuor sollen vnd wol können mercken/ vnnd euch dessen entschütten. Dann sagt mir. Habt jhrs nicht mit Händen greiffen können/daß kein Har nit/ Euangelischer noch Apostolischer Art/an mir gewesen ist?

Hab ich meine Leichtfertigkeit nicht leichtfertig vnd häuffig genug/fast in allen meinen Schrifften vnd Büchern/herauß geschütt vnd sehen lassen? Welchē Bawren oder Burger/Edelman oder Herrn/ oder Fürsten/ König oder Keyser/ Cardinal oder Bapst/ Sacrament oder Heyligthumb/ Ja welcher Creatur inn dem Himmel oder auff Erden hab ich doch verschonet/ so durch meine Leichtfertigkeit nicht seynd angetast vnnd verschimpfft worden? Also daß weder Gott der Vatter/noch der Sohn/noch der heilige Geist/ auch die allerheiligste Dreyfaltigkeit selber nicht/ vor solchem Geyfer sicher vnd vnbeschmutzt bleiben mögen?

Haben sich nit meine selbst eygne Jünger vnd Brütling darob entsetzet/ vnnd mich solcher Leuitet halber censiert/accusiert/damniert/veracht/ ja gar von mir abgewichen vnd verlassen?

Haben nicht etliche meiner Lutheraner vmb solcher Scurrilitet willen/meine Tischreden ins Fewer geworffen vnd verbrennet?

Wie vil Predicanten vnd fürnemer Lutheraner haben sich diser Leichtfertigkeit so fast geschämbt/ daß sie zu rechtmäßiger Detestation sich zu dem Catholischen Glauben begeben/vnd solche Leichtfertigkeiten/durch kleine vnd grosse in Truck außgangne Bücher/ öffentlich verdampt haben?

Habt jhr nicht mercken wöllen / daß wann solche Sachen den Predicanten vnnd andern Lutheranern von den Papisten fürgeworffen werden / daß sie gemeynglich antworten: Was gehet vns der Luther an? Wir seynd auff den Luther nicht getaufft. Non iurauimus nos in verba Lutheri. Hat Luther vil geschriben / das mag er gleich wol veranworten / ꝛc.

Wann nun diß alles / sampt den neun Proben deß vnschuldigen Luthers / an denen von Blindeck nichts verfangen / noch erschiessen mag / vnd man kurtzumb wil betrogen seyn / Ey so gib ich Luther eins gebens meinen Rath / daß meine blindeckische Lutheraner jmmer fort fahren / vnd noch / wie sie bißher gethan / jhren grautetischen Luther für einen Superfeinen Propheten / vnd seine Mist für Bisam / sein Roll / vnd Marcolfische Geisterwerck / für das Sauber vnnd Reine Euangelium halten vnd anbetten / Mich aber darneben am Jüngsten Tag / vmb so vil mehr entschuldiget haben / je muthwilliger sie selber / neben so öffentlicher Leichtfertigkeit / wissentlich vñ willigklich haben wöllen betrogen seyn.

PSALMVS LI.

Preualuit in vanitate.

Hat Dauid nit vom Luther gredt /
So weiß ich nit wen er versteht /
Wol dem der seiner müssig geht /
Ein Scurr ist er / vnd kein Prophet.

Der

Verzeychnuß der Bücher/ auß welchen der Text oder Zeugnussen deß grauiteti-schen Luthers gezogen.

DEr erste Theyl getruckt zu Jhena durch Donatum Richtzenheim/vnd Thomam Rebart. Anno 1564.
Der ander Theyl auch also/ ꝛc.
Der dritte Theyl auch also/ aber Anno 1565.
Der vierdte Theyl auch also/ aber Anno 1566.
Der fünffte Theyl auch also/ ꝛc.
Der sechste Theyl zu Jhena / durch Thomam Rebart. Anno 1561.
Der sibende Theyl/ durch Donatum Richtzenheim/ vnd Thomam Rebart. Anno 1568.
Der achte Theyl auch also/ ꝛc.
Tomus Primus Latinus Lutheri, Ihenæ ex officina hæredum Thomę Rhebart. Anno 1579.
Tomus Quartus Lat. &c. ibidem, apud eosdem. Anno 1583.
Tischreden/ getruckt zu Franckfort am Mayn. Anno 1568.

ÖNB